

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Castel Toblino, 1936-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Castel Toblino

Post Sarche

Trento

Ende Mai 1936

Mein lieber Karl Rheinfrith.

Ihr letzter Brief ist sehr gut, ich
möchte in der nächsten Zeit mehr solcher
Briefe haben. Nur wundere mich auch manch-
mal, dass Sie immer noch glauben, ich
kennte mich mit schicklichem Brau-
den Kopf an der Maier Wund, wenn
ich irgendeine Ausschiffen oder angekötet
werde. Ich würde es wahrscheinlich
herbeiführen, wenn es nicht geschähe.
Fehlte die andere Seite, so würden
Sie eher Recht haben. Öffentliche Wirt-
schaft, mit Erfolg verbunden, vereicht
sich niemals anders. Da war, als
gerade noch Ihre stillen Klage, vor
ein paar Tagen die Karte auf mei-
nem Tisch, die ich Ihnen belege.

Dafür schenke ich Ihnen die beste
Kritik eines Jahres. Die böse freilich
nicht.

Hoffentlich haben Sie bald keine Ver-
haltungssache mit Ihrer Ehe. Alfred Finckher
schrieb mir gestern, ihm sei die Mit-
gliedschaft für R. Schriftumschammer
entzogen worden. Ich bin sehr betru-
bet über diesen Fall. Es ist sein bester
Tod. Ich werde sehen, was ich im
Juni bei Hans Jost für ihn tun kann.

Wenn ich bei Bruckmann wieder
persönlich vorkomme, werde ich sehen,
was sich für Sie tun lässt. Ich dan-
ke da für eine Möglichkeit. Bohl-
manns neues Buch ist sehr als Ms.
auch dort.

Nach Hollywood gehe ich dies
Jahr nicht. Vielleicht nach Indien.
Hugo Bruckmann antwortete mir zu-
sammen mit meinem Plan. Adresse:
A.

Erst

Hr

H. J.

